

Schulraumplanung: Bevölkerung redet mit

Knapp 60 Bürgerinnen und Bürger aus Vordemwald diskutierten an einem Workshop die Frage, ob es eine neue Einfach- oder Zweifach-Turnhalle geben soll und ob Vordemwald künftig ein Schulzentrum hat – oder ob der Kindergarten weiterhin im Dorfzentrum bleibt.

Lilly-Anne Brugger

Vordemwald wächst. Das ist klar. In den nächsten 15 Jahren rechnet der Gemeinderat mit 500 zusätzlichen Einwohnern – und damit auch mit deutlich mehr Schülern als heute. «Wir haben jetzt schon zu wenig Platz: Wir brauchen einen dritten Kindergarten und die siebte Primarschulabteilung wird aktuell in einem zu kleinen Schulzimmer unterrichtet», sagte Vizeamann Dieter Altenbach, zuständig fürs Ressort Bildung, am vergangenen Samstag zu Beginn des Workshops zur Schulraumplanung. Der Gemeinderat hatte die Bevölkerung aufgefordert, sich aktiv Gedanken zu machen, wo welcher Schulraum in Zukunft zu stehen kommen soll. Knapp 60 Einwohner waren dem Aufruf gefolgt – 22 Kinder wurden während dieser Zeit von der Sternekita und Oberstufenschülern betreut.

Klares Votum für eine Zweifach-Turnhalle

Kati Grzybowski, die beratende Schulraumplanerin von der Firma Metron, zeigte den Vordemwaldern auf, welchen Schulraum die Gemeinde in den nächsten Jahren benötigt: Genügend grosse Schulräume für neun – zum Teil klassenmischte – Primarschulabteilungen sowie genügend Gruppenzimmer, drei Kindergärten (die bestehenden beiden Kindergärten sind zu klein) und eine neue Turnhalle, da die aktuelle 276 Quadratmeter grosse Halle um 172 Quadratmeter zu klein ist.

Zwei Aufgaben stellten sich den Workshop-Teilnehmern: Sie sollten einerseits diskutieren, ob der Turnhallen-Neubau eine Einfach- oder eine Zweifach-Turnhalle sein soll. Rein für schulische Belange würde



Mit einem Workshop holte der Gemeinderat Vordemwald die Meinung der Bevölkerung zur Schulraumplanung ab.

Bild: Lilly-Anne Brugger

eine Einfach-Halle reichen. Unter Einbezug der Bedürfnisse der verschiedenen Sport-, Musik- und Kulturvereine könnte aber auch eine Zweifach-Halle sinnvoll sein. Andererseits sollten die Teilnehmer sich Gedanken machen, ob die Schule und der Kindergarten künftig an einem Standort konzentriert werden sollen oder ob die Kindergärten nach wie vor im Dorfzentrum – oder gar in einer der Arealüberbauungen, die aktuell geplant werden – untergebracht werden sollen.

Die Haltung bezüglich der Turnhalle zeigte sich eindeutig: Die Vordemwalder bevorzugten eine Zweifach-Turnhalle. «Wenn schon neu gebaut werden soll, dann wollen wir es richtig machen und für die nächsten 50 Jahre planen und nicht nur für die nächsten 15 Jahre», war ein Votum dazu. Die Vertreter

des Turnvereins zeigten auf, dass für Hallenmiete in den Nachbargemeinden jedes Jahr rund 12000 Franken aufgewendet werden müssen – mit einer Zweifach-Turnhalle könnte dies eingespart werden. Und, so machte ein Workshop-Teilnehmer deutlich, wenn regional gedacht würde, könnten mit einer Zweifach-Turnhalle vielleicht sogar Einnahmen generiert werden, indem sich auswärtige Vereine in Vordemwald einmieten. Gleichzeitig wurden auch Stimmen laut, dass der Gemeindefaal unbedingt erhalten werden sollte. So blockieren die Vorbereitungen auf Theater- oder Musikabende nicht die Sportvereine in der Turnhalle.

Weniger eindeutig war die Haltung der Teilnehmer bezüglich der Frage, ob es in Vordemwald weiterhin ein Schul- und ein Kindergartenzentrum oder

nur noch ein Schulzentrum mit integriertem Kindergarten geben soll. «Das Dorfzentrum wird verwaisen, wenn der Kindergarten nicht mehr da untergebracht ist», war ein Votum gegen die Zusammenführung von Kindergarten und Primarschule. Andere befürchteten, dass die Kindergärtler von den grösseren Schülern gemobbt werden könnten, wenn es nur noch ein Schulzentrum gäbe. Für die Konzentration auf ein Zentrum würden die kurzen Wege sprechen, die dadurch entstünden, das Abholen von Schul- und Kindergartenkindern würde einfacher. Auch könnte beispielsweise zentral ein Mittagstisch angeboten werden.

Grund und Boden sollen nicht verschwendet werden

Dass es zu einem Neubau kommen wird – sei dies nur die

Turnhalle oder die Turnhalle kombiniert mit Schule und/oder Kindergarten – ist fast sicher. Entsprechend kritisch standen die Workshop-Teilnehmer dem Verlust von Grünfläche gegenüber. Eine Tiefgarage, zweistöckige Hallen (in Kombination mit der Rollhockeyhalle) und sogar die Nutzung der Dachfläche der Turnhalle für Aussensportanlagen waren die Vorschläge, um mit dem Grund und Boden verantwortungsvoll umzugehen. Ein anderer Vorschlag war die Schaffung eines Waldkindergartens, um nicht drei neue Kindergärten bauen zu müssen.

Nun liegt es am Gemeinderat, die Inputs aus der Bevölkerung auszuwerten und sich betreffend einen oder zwei Schulstandorte für das sinnvollste Szenario zu entscheiden. Eben-

falls muss er definieren, welche Schulräume im Turnhallen-Neubau untergebracht werden, wie das Primarschulhaus weiter genutzt werden kann und was mit dem Gebäude passieren soll, in dem aktuell Textiles Werken unterrichtet wird. Und er muss klären, ob die gewünschte Zweifach-Turnhalle auch finanziell realisierbar ist.

An der nächsten Budget-Gemeinde im November wolle der Gemeinderat den Stimmberechtigten den Antrag für den Planungskredit unterbreiten, erklärte Vizeamann Dieter Altenbach. Die Realisierung der neuen Schulräume soll dann so schnell wie möglich angegangen werden, denn laut aktueller Hochrechnung benötigt Vordemwald bereits im Schuljahr 2025/26 Platz für neun Primarschulabteilungen.